

SPACE ODDITIES. Die homerische Irrfahrt in Bildkünsten und Populärkultur vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart (4. – 6. April 2019)

Interdisziplinäre Tagung der Institute für
Kunstgeschichte und Klassische Philologie der JLU Gießen

mit einem öffentlichen Abendvortrag von Prof. Dr. Henry Keazor (Heidelberg):

Eine (echte) Odyssee im Weltraum.
Die italo-britische Science-Fiction-Serie *Space: 1999* (1975 – 1977)
am 4. April 2019, 19 Uhr

Homer schuf mit *Ilias* und *Odyssee* zwei Epen, die ältere Heroengesänge aus der Zeit griechischer Migration und Kolonisation vereinten, ausgestalteten und schriftlich fixierten und die griechische Bildung, Wissenschaft, Kultur und Ethik prägten wie kein anderes Werk der Antike. Die unbestimmte Fahrt des in der *Odyssee* zunächst namenlos bleibenden Mannes, der als Niemand scheitert und reüssiert, die anachronistische Erzählweise sowie die markanten Schlüsselemente (Irrfahrt und Heimkehr, Heimat und Faszination des Fremden, Liebe und Sehnsucht, Versuchung und Gattentreue, göttliche Fügung und eigene Hamartia, List und Duldsamkeit) machen den Text zu einem bis in die Gegenwart aktuell gebliebenen Stoff.

Gerade in der heutigen Zeit einer gesteigerten Mobilität in der von Migrationsbewegungen geprägten globalisierten Welt, der Suche nach dem stets Neuen, aber auch nach Spiritualität und Heimat, erscheint Homers *Odyssee* als ein gleichsam zeitloses, für unterschiedliche Bereiche adaptierbares Konstrukt. Odysseus wird in Allegoresen gedeutet oder auf ein Charakteristikum reduziert, sodass sein Name schließlich selbst als Synonym für die Irrfahrt steht. Der Mythos wird transformiert oder modernisiert, und – spätestens seit dem 19. Jahrhundert – verstärkt auch in die Komik transponiert.

Die Rezeption der *Odyssee* ist in der Forschung – insbesondere seitens der Literatur – mehrfach aufgearbeitet worden, einen interdisziplinären, gleichermaßen literatur- und bildwissenschaftlichen Ansatz hat aber keiner der vorliegenden Forschungsbeiträge. An dieser Stelle setzt die Tagung an, indem sie einen weitreichenden Überblick über die Rezeption des Sujets in den unterschiedlichsten Gattungen (Malerei, Theater, Film, Performancekunst, Textillustration und Comic-Kultur) aus verschiedenen kulturellen Kontexten von Europa bis Nord- und Südamerika liefert. Es gilt, diachrone Veränderungen und Gemeinsamkeiten wie auch synchrone Parallelen aufzuspüren und die geistes- und kulturgeschichtlichen Bedingungen für das Aufgreifen dieses Sujets zu untersuchen.

Die Konferenz wird gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung und die Gießener Hochschulgemeinschaft.

Organisation:

Dr. Semjon Aron Dreiling (Institut für Kunstgeschichte),
Katrin Dolle, M.A. (Institut für Altertumswissenschaften, Abteilung Klassische Philologie)

Veranstaltungsort:

Schloss Rauischholzhausen – Tagungshotel der Universität Gießen,
Schlosspark 1, 35085 Ebsdorfergrund

Anmeldung und weitere Infos: www.uni-giessen.de/space-oddities